

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

#### Die K. Württ. Regierung des Jartkreises an die K. Oberämter Gmünd und Wetzheim.

Nach einer Mittheilung der Königl. Regierung des Donaufreises wurde bei der letzten Ulmer Messe eine große Zahl von Italienern, besonders aus dem Herzogthume Parma, aufgegriffen, welche ohne zuvor eingeholte Erlaubniß theils durch Herumtragen von Murrelthieren, Affen, Mäusen, Meerschweinchen und andern kleinen Thieren, oder Meeremuscheln, theils durch Musciren nicht nur das Publikum auf eine ungemaine Weise belästigen, sondern auch diese Karitäten bloß zum Deckmantel des Bettels benützen.

Da dergleichen Personen unter die Kategorie der in §. 7 der General-Verordnung vom 11. September 1807 aufgeführten gehören, so hat sich die Regierung des Donaufreises veranlaßt gesehen die Oberämter ihres Kreises anzuweisen, in Gemäßheit dieser gesetzlichen Vorschrift derartige Subjekte gleich an der Grenze zurückzuweisen, und wenn sie sich innerhalb des Königreichs befinden, auf dem nächsten Wege hinauszuschaffen.

Auf Ansuchen der genannten Kreis-Regierung werden auch die Oberämter des Jartkreises zu gleicher Maaßnahme aufgefordert.  
E l w a n g e n, den 31. Dezember 1850. S c h u m m.

Vorstehendes wird den Orts-Polizei-Behörden zur Nachachtung zur Kenntniß gebracht.  
Den 6. Januar 1851.

Königl. Oberamt Gmünd.  
Liebherr.

Königl. Oberamt Wetzheim.  
Heinz.

#### Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesezten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschlußbescheids.
Oberamtsgericht Wetzheim.	2. Januar 1851.	Blüderhausen.	Jung Andreas Krautter, Bauer auf dem Blüderwiesenhof.	Montag den 10. Februar	Am Schlusse der Verhandlung.
—	—	Lorch.	Georg Frit, vormaliger Adlerwirth zu Lorch.	Vormittags 9 Uhr.	—
—	—	Lorch.	L. F. Ritter, Kaufmann in Lorch.	Donnerstag den 20. Februar Morgens 8 Uhr.	—
				Donnerstag den 27. Februar Morgens 8 Uhr.	—

#### G m ü n d. Zunft-Versammlungen.

Mit den Maurern und Steinhauern, Ipfern, Tüchtern, Hafnern wird am Mittwoch den 22. Januar und mit den Gold- und Silberarbeitern und Gürtlern, wozu auch die Meister der Bezirke Alen, Ellwangen, Heidenheim, Neresheim, Schorndorf und Wetzheim gehören, am Mittwoch den 29. Januar eine Zunft-Versammlung abgehalten werden.

Gegenstände der Berathung sind namentlich: die Regulirung der Einnahmen und Ausgaben der Zunftkasse, Festsetzung der Gebühren und Belohnungen, Wahl neuer Zunft-Vorsteher und Abhör der Zunftkassen-Rechnung.

Die Meister genannter Gewerbe werden aufgefordert, hiebei je Vormittags 9 Uhr auf hiesigem Rathhaus zu erscheinen und wird hiezu noch bemerkt:

1) Meister, welche ihrer staats- und gemeinde-bürgerlichen Rechte verlustig geworden sind, können der Zunft-Versammlung nicht anwohnen.

2) Zur Wahl der Zunft-Vorsteher wird die Abstimmung von wenigstens zwei Drittheilen der stimmberechtigten Meister erfordert. Die Abstimmung kann jedoch auch ohne persönliches Erscheinen durch Einsendung eines von dem betreffenden Orts-Vorsteher beglaubigten Stimmzettels geschehen, nur muß in diesem Falle der Stimmzettel noch vor dem Abschluß des Wahl-Protokolls dem Vorsitzenden übergeben werden.

3) Der Meister, welcher ohne gültigen Grund weder auf die eine, noch auf die andere Weise seine Wahlstimme abgibt, wird mit einer Ordnungsstrafe von einem Gulden belegt.

4) Bei allen übrigen Verhandlungen der Zunft-Versammlung (d. h. mit Ausnahme der Wahlen) wird weder eine schriftliche Abstimmung zugelassen, noch eine gewisse Anzahl von Stimmenden zur Gültigkeit des Beschlusses erfordert, sondern es erfolgt der Beschluß nach relativer Stimmenmehrheit der Anwesenden.

Den 3. Januar 1851.

G m ü n d.

### Akkord über Maurer-Arbeiten.

Ueber den Bau und über die Ausbesserung einiger Deckelbohlen an der Staatsstraße auf den Markungen: Gmünd, Hussenhofen und Mögglingen, im berechneten Betrage von 450 fl., findet am Samstag den 11. Januar d. J. Nachmittags 2 Uhr zu Hussenhofen ein Akkords-Versuch statt.

Den 4. Januar 1851.

Königl. Straßenbau-Inspektion.

W e l z h e i m.

### Accord über Bruchstein-Lieferung.

Die Lieferung von blauen (Kias) oder weißen (Keuper) Bruchsteinen zu der Unterhaltung der Staatsstraße auf den Markungen: Lorch und Eichenhof, ist auf die Dauer von 3 oder 6 Jahren zu veraccordiren, und findet die bezügliche Verhandlung auf dem Rathhaus zu Lorch am

Montag den 13. Januar d. J. früh 10 Uhr

Den 6. Januar 1851.

Königl. Straßenbau-Inspektion.

G m ü n d.

Die Besitzer von Stuten, welche solche dieses Jahr durch Landbeschäler belegen lassen wollen, werden aufgefordert, innerhalb 8 Tagen hier Anzeige zu machen.

Den 4. Januar 1851.

Stadtschultheißen-Amt.

G m ü n d.

Das sogen. **Paradies-Gebäude** mit der ganzen Fabrik-Einrichtung wird am

Montag den 27. Januar

Vormittags 10 Uhr

zum **letztenmal** im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufs-Liebhaber in fragliches Gebäude eingeladen werden.

Den 5. Januar 1851.

Stadt-Pflege.  
Hahn.

G m ü n d.

### Holz-Verkauf.

Am Montag den 13. Januar

Mittags 12 Uhr

verkauft die unterzeichnete Stelle im Walde Pfersbacher Rain:

31 Stück tannene Sägböcke,

40 Klafter tannenes und eichenes Brennholz und

einige Parthieen Reifach

im öffentlichen Aufstreich, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. Januar 1851.

Stadt-Pflege.  
Hahn.

G m ü n d.

### Aufforderung zur Einzahlung der Pachtgelder pro Martini 1850.

Man sieht sich veranlaßt, alle diejenigen hiesigen Einwohner, welche noch mit ihren Pachtgeldern im Rückstand sind, hierdurch wiederholt zur unverweilten Zahlung aufzufordern, indem sonst gegen alle Säumige stadtschultheißenamtliche Hülfe in Anspruch genommen werden müßte.

Den 28. Dezember 1850.

Hospital-Pflege.  
Kraus.

H a l l.

Die Stadtgemeinde hat durch hohe Ministerial-Entschliesung vom 9. März d. J. die Erlaubniß erhalten, den früher bestandenen

### Vieh-Markt

am Fastendiensttag wieder abhalten zu dürfen und wird derselbe heuer am

Fastendiensttag den 4. März 1851

stattfinden, was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und wozu das handelstreibende Publikum eingeladen wird.

Den 30. Dezember 1850.

Gemeinderath.  
Stadtschultheiß Sager.

U n t e r b ö b i n g e n,

Zimmern, Parzelle zum Gemeindebezirk Oberböbingen.

### Liegenschafts-Verkauf.

Die unterzeichnete Stelle ist besonders beauftragt durch das K. Oberamts-Gericht Gmünd, die in der Gantmasse des

Friedrich Stiering,

von Wasseralfingen,

auf Zimmerer Markung befindliche Liegenschaft, nach den Bestimmungen des Exekutions-Gesetzes dem Verkaufer auszusetzen.

Dieselbe besteht in:

A.

getrennte Zinsgüter.

W i e s e n IV. Classe.

5<sup>2</sup>/<sub>10</sub> Morg. 3,5 Rthn. Wiesen

in der Braunreuthe,

4<sup>1</sup>/<sub>10</sub> Morg. 3,5 Ruthen Dede,

auch kulturfähig,

zus. 5<sup>2</sup>/<sub>10</sub> Morg. 3,5 Rthn., zwischen Johannes Nöhrle und Jakob Köhler von Zimmern.

(Güterbuch zu Oberböbingen, Bd. III. 578.)

A e c k e r III. Classe:

7<sup>1</sup>/<sub>10</sub> Morg. 25,2 Rthn. in der

Braunreuthe, neben sich selbst

von Melchior Eichenmaier,

von Zimmern, wohnhaft in

Unterböbingen.

Die Kaufs-Liebhaber sind auf

Donnerstag den 16. Janr.

Mittags 12 Uhr

im Wirthshause in Zimmern, vor-

ausgesetzt, Ortsauswärtige mit

hinlänglichen Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.

Schultheiß Schweizer,  
zu Unterböbingen.

B e u t e n h o f,

Schultheißerei Spraitbach.

Gerichts-Bezirks Gmünd.

### Gebäude- und Liegenschafts-Verkauf.

Aus der rechtskräftig erkannten Gantmasse des

Georg Kugler,

von Beutenhof,

werden nachstehende Realitäten am

Donnerstag den 30. Januar

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Spraitbach zum Verkauf gebracht:

G e b ä u d e:

ein zweistöckiges Wohnhaus

samt Scheuer und Stallung

unter einem Dach mit gewölbtem Keller,

G ä r t e n:

15,6 Rthn. Gemüsgarten,

44,3 Rthn. Gras- und Baum-

G a r t e n;

A e c k e r:

5<sup>2</sup>/<sub>10</sub> Morg. 13,6 Rthn.;

W i e s e n:

6<sup>2</sup>/<sub>10</sub> Morg. 47,1 Rthn.;

willkürlich gebaute Acker:

7<sup>1</sup>/<sub>10</sub> Morg. 8,5 Rthn.;

W a l d u n g e n:

17<sup>1</sup>/<sub>10</sub> Morg. 47,3 Rthn.;

W a i d e:

8<sup>1</sup>/<sub>10</sub> Morg. 12,1 Rthn.

Zu genannter Kaufs-Verhandlung werden Kaufs-Liebhaber eingeladen; unbekannte Kaufslustige haben sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen ihrer Orts-Obrikeit auszuweisen.

Zu genannter Verhandlung wird auch der Gläubiger-Ausschuß vorgeladen, welcher alsdann die Genehmigung des Kaufs ertheilt oder mehrere Kaufs-Verhandlungen bestimmt.

Den 30. Dezember 1850.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß

Abele.

S p r a i t b a c h,

Gerichts-Bezirks Gmünd.

### Gebäude- und Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse der

Johannes Schuster's Wittwe

dahier,

werden nachstehende Realitäten am

Freitag den 31. Januar 1851.

Nachmittags 2 Uhr

zum Verkauf gebracht:

G e b ä u d e:

ein zweistöckiges Wohnhaus

samt Scheuer und Stall

mit gewölbtem Keller;

G ä r t e n:

8,2 Rthn. Gemüsgarten;

A e c k e r:

5<sup>2</sup>/<sub>10</sub> Morg. 42,7 Rthn.

W i e s e n:

3<sup>2</sup>/<sub>10</sub> Morg. 31,9 Rthn.;

willkürlich gebaute Acker:

4<sup>1</sup>/<sub>10</sub> Morg. 13,9 Rthn.;

W a l d u n g e n:

5<sup>2</sup>/<sub>10</sub> Morg. 36,9 Rthn.

Zu genannter Kaufs-Verhandlung werden Kaufs-Liebhaber eingeladen.

Den 30. Dezember 1850.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß

Abele.

P f a h l b r o n n,

Gerichts-Bezirks Welzheim.

### Liegenschafts-Verkauf.

Der in den Nummern 115, 119

und 124 dieses Blattes ausgeschriebene Liegenschafts-Verkauf in

der Gantmasse des

Michael Grözinger,

von Thierbad,

wird am

Donnerstag den 16. Janr. 1851

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause zum

letztenmal vorgenommen.

Den 12. Dezember 1850.

Schultheißen-Amt.

H e e r b e r g,

Gemeinde-Bezirks Laufen,

D. A. Gaildorf.

### Wirthschafts- u. Hofguts-Verkauf.

In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses wird dem Ritterwirth

Georg Hamm,

von Heerberg,

sein ganzes Anwesen, bestehend in:

einem Wirthschafts-Gebäude mit dinglichem Rechte;

einem Nebenhaus, einer besondern Scheuer,

1<sup>1</sup>/<sub>10</sub> Morg. 24,1 Rthn. Gras-,

Rüchen- und Baumgarten;

87 Morg. Acker, Wiesen, Nadel-

wald und Viehweid,

im Exekutionsweg verkauft.

Ein thätiger Mann wird auf dieser Wirthschaft seine Rechnung finden, da Heerberg ein berühmter Wallfahrtsort ist, und das Hofgut die Mittel zu Erhaltung eines schönen Viehstandes gewährt.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am

Dienstag den 14. Januar 1851

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhause zu Laufen

statt, wozu die Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 12. Dezember 1850.

Gemeinderath.

P f a h l b r o n n,

D. A. Welzheim.

Geld auszuleihen.

Gegen zweifache Sicherheit liegen 150 fl. Pflegschaftsgelder zum Ausleihen parat.

Schultheißen-Amt.

### † Dankfagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme während der Krankheit meiner leider dahingeshiedenen Ehegattin, wie auch für die zahlreiche Begleitung ihrer irdischen Hülle zur Ruhestätte sagt herzlichsten Dank

Gmünd, 7. Januar 1851.  
Der trauernde Gatte:  
Michael Reuber,  
Handelsmann.

### Leihengelds-Anstalt in Gmünd.

General-Versammlung, Ausschluß und Ausnahme in den Verein u. betreffend.

Laut Beschluß der General-Versammlung vom Jahr 1849. sollen in der Jahresrechnung keine Ausstände an Beiträgen mehr nachgeführt werden, vielmehr ist der Ausschuß angewiesen, nach den statutarischen Bestimmungen die restirenden Mitglieder vor dem Rechnungs-Abschluß aus dem Verein auszuschließen. Da jedoch nach §. 32. der Statuten ein 3 monatlicher Ausstand stattfinden darf, so kann die Rechnung pro 1850. erst mit dem ersten April d. J. zum Abschluß gebracht werden, worauf der Ausschuß die Rechnung prüfen und der General-Versammlung zur Justifikation sodann übergeben wird. Deshalb wird die in den Statuten auf den 1. Janr. jeden Jahres anberaumte General-Versammlung wie diesmal, so auch künftighin, erst im Monat April oder Mai, was noch besonders bekannt gemacht werden wird, stattfinden. Dabei werden jene Mitglieder, welche noch Reste aus dem vorigen Jahre zu entrichten haben, ernstlich ermahnt, solches vor dem letzten März pünktlich zu thun, indem sie sich im Unterlassungsfalle von diesem Tage an als ausgesprochen aus dem Verein zu betrachten und keinerlei Ansprüche an den Verein mehr zu machen haben.

Die Aufnahme in den Verein findet wie bisher, so auch diesmal im Anfang des Jahres statt, und es ist hiezu anberaumt.

Montag der 13. Januar  
Nachmittags von 12 bis 4 Uhr  
mit dem Bemerkten:

- 1) daß nur einmalige Aufnahme in den Verein im Laufe dieses Jahres statt hat;
- 2) daß die Aufnahme in der Behausung des Unterzeichneten geschieht:

3) daß endlich jene Personen, welche aufgenommen zu werden wünschen persönlich, nöthigenfalls auch mit ärztlichen Zeugnissen und Geburtschein u. versehen, zu erscheinen und die Antrittsgelder sogleich baar zu entrichten haben.

Der Gottesdienst für die Abgestorbenen wird am 20. d. Mts. abgehalten.

Dies zur Kenntnißnahme und Nachachtung.

Den 6. Januar 1851.

Im Auftrag des Ausschusses:  
C. Zeiler, Vorstand.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete bietet dem geehrten Publikum seine Dienste als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer an. Arme Kranke werden unentgeltlich berathen.

C. Lehler,

Oberarzt der Artillerie  
und des Infanterie-Commandos,  
wohnhaft bei Hrn.  
Goldfabrikant Nic. Dtt.

### Tanz-Unterricht.

Einigen Aufforderungen zu Folge komme ich Ende Januar hieher und eröffne:

einen Cours für Polka-Masjurka, Töppels-Polka, Française, Masjurka u. s. w.  
einen Cours für Anfänger, einen Cours für Kinder  
und bitte um zahlreiche Theilnahme.

J. Maisan,  
Tanzlehrer aus Ulm.

G m ü n d.

### Haus-Verkauf.

Unterzeichneter ist Willens, sein zweistödiges Wohnhaus zu verkaufen, welches sich wegen seiner Räumlichkeit und Nebenhöflein, sowie Garten und freier Umgebung, für jeden Geschäftsmann vorzüglich eignet.

Den 29. Dezember 1850.

Kaver Dtt,

in der hintern Schmiedgasse,  
Hausnummer 106.

G m ü n d.

Für eine kleine Familie hat ein annehmbares Logis bis nächst Georgi zu vermieten  
Nic. Dtt.

G m ü n d.

Für eine stille Familie ist ein Logis zu vermieten.

Bei Wem? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.

In meinem Gartenhaus ist ein Logis für eine kleine Familie auf Lichtmess zu vermieten.

Gottlieb Kreuzer.

G m ü n d.

Ein Schmiedmeister wünscht sich einen gut erzogenen jungen Menschen von solider Familie — als Lehrling.

Nähere Auskunft ertheilt  
die Redaktion.

G m ü n d.

Ein guter Pfandschein über 500 fl. mit Güter-Versicherung wird in billigem Preis zu kaufen gesucht. Das Nähere sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.

### Geld-Gesuch.

Ein Landmann, hiesigen Oberamts, wünscht 2000 fl. aufzunehmen. Es kann hiefür eine zweifache Güter-Versicherung geleistet werden. Näheres sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.

Es werden 600 fl. aufzunehmen gesucht und kann hiefür eine gute zweifache Versicherung geleistet werden.

Nähere Auskunft ertheilt  
die Redaktion.

G m ü n d.

### Geld-Gesuch.

Gegen gute zweifache Versicherung werden von einem Landmann 300 fl. aufzunehmen gesucht.

Näheres sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.

### Geld-Gesuch.

Gegen gesetzliche Versicherung werden 100 fl. aufzunehmen gesucht.

Von Wem? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.

### Dienst-Gesuch.

Ein Frauenzimmer von gesetztem Alter, welches gute Zeugnisse nachweisen kann, sucht einen Dienst. Näheres ertheilt  
die Redaktion.

G m ü n d.

Zwei beinahe neue sehr schöne Fenster hat zu verkaufen  
J. Weiblen.

G m ü n d.

### Eingestanderer Hund.

Bei Unterzeichnetem stellte sich vor einigen Tagen ein Bensch-

hund (Neb) ein, welcher gegen Fütterungskosten und Einrückungs-Gebühr abgeholt werden kann.

Sattler Hopfenitz,  
hinter'm Spital.

Waldhausen,

D. N. Welzheim.

### Liegenschafts-, Vieh- und Waaren-Geschirre-Verkauf.

Wegen Verringerung meines Oekonomiebesens, bin ich Willens, nachbenannte Gegenstände aus freier Hand zu verkaufen, und zwar Liegenschaft 28 Morgen, worunter

11 Morgen Wald,  
16 Morgen Acker und Wiesen, sämmtlich im besten Zustand, einen nahe an der Landstraße nach Schorndorf und Gmünd liegenden Werksteinbruch, wo 6—7 Viertel Weinberg dabei ist;

V i e h :

- 1 Kuh, mit dem zweiten Kalb trüchtig, sehr gut im Nutzen, 1 1/2 Jahre altes Kalbel, Rind,
- 1 Paar ganz schwere Ochsen,
- 1 2 Jahre alten Stier,
- 1 5 Jahre altes, selbst erzogenes trüchtiges Pferd, das ohne Zweifel zum landwirthschaftlichen Best nach Cannstadt bestimmt wird;
- 2 aufgemachte Wägen, wovon der eine erst voriges Jahr neu beschlagen worden ist,
- 2 Pflüge.

Kaufsliebhaber können besagte Gegenstände täglich einsehen und mit mir einen Kauf abschließen.  
Den 4. Januar 1851.

Johannes Hieber.

### Knochen- u. Hornschlächter-Aufkauf.

Wir kaufen wieder Küchenknochen und rohe Hornschlächter auf und zahlen für schöne Waare sehr annehmbare Preise.

Die chemische Fabrik  
bei Dedendorf.

Für die durch den letzten Brand Verunglückten in Weissenstein sind bei mir eingegangen, neben einiger Kleidungsstücke an baarem Gelde 4 fl. 24 kr., wofür ich im Namen der Verunglückten meinen besten Dank abstatte. Weitere Beiträge werde ich immer mit Vergnügen entgegen nehmen und für die zweckmäßige Verwendung Sorge tragen.

Gmünd, 4. Janr. 1851.

Dr. Bodenmüller.

Stuttgart, 6. Jan. Einem verbürgten Gerüchte zufolge, hat ein höchst erfreuliches Ereigniß in der königlichen Familie sich zugetragen, indem Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, gegenwärtig Rittmeister in der K. Leibgarde, um die Hand der Prinzessin Auguste angehalten, und die Einwilligung der königlichen Eltern erhalten hat. (St. A.)

Sulz, 4. Jan. Ältere Personen erinnern sich mit guten Hoffnungen an den Januar 1828, der denselben Witterungslauf zeigte (wie 1850 auf 1851) und bekanntlich ein gesegnetes Jahr im Gefolge hatte.

Von der Brenz, 3. Jan. Die Stadt Giengen hat für ihre großen Verluste, welche sie durch die Gefällablösungen erleidet, dadurch einigen Ersatz erlangt, daß sie von dem in Darmstadt gestorbenen pens. Großh. Hoffänger, Herrn Hänle, einem geborenen Giengener, zum Universalerben seines in etlichen 20,000 fl. bestandenen Vermögens eingesetzt worden ist. Wie wir hören, soll Herr Hänle den größten Theil des Vermögens für Schulzwecke bestimmt haben, wodurch er sich ein bleibendes Denkmal in seiner Vaterstadt verschafft hat.

Karlsruhe, 5. Jan. Gegen 4 Uhr Abends kam ein Bataillon des K. K. österreichischen Regiments Benedek mit der

Eisenbahn hier an, wurde im Bahnhof vom Offizierkorps begrüßt und von einer großen Menschenmenge bewillkommet, und gieng nach ganz kurzem Aufenthalt nach **Nastatt** ab. — Dem ersten Bataillon wird immer nach einem Zwischenraum von je einem Tage das zweite und dritte Bataillon folgen. Das Regiment, welches größtentheils aus Böhmen besteht, hat in Italien, seines alten Ruhmes eingedenk, sich sehr ausgezeichnet, dort aber auch nicht unbedeutende Verluste erlitten. Das ganze Regiment besteht aus 3400 Mann.

### Deutschland.

Dem Vortrage des Fürsten von Schwarzenberg zu Dresden, der im letzten Blatte berichtet wurde, sind noch folgende von ihm gesprochenen Worte anzufügen: Es erübrigt mir nur noch, Sie, meine Herren, darauf aufmerksam zu machen, daß nicht nur die Würde dieser hohen Versammlung, sondern auch die Förderung der ihr gestellten wichtigen Aufgabe beeinträchtigt werden würde, wenn die unter uns stattfindenden Verhandlungen der Deffentlichkeit preisgegeben und hierdurch zum Gegenstande der Zeitungspolemik geworden, vor der Zeit, und wie dieß unter solchen Umständen der Fall zu sein pflegt, auf entstellte Weise der Beurtheilung der Menge unterzogen werden sollten. Diesem Nachtheile vermögen wir nur dadurch vorzubeugen, daß wir uns gegenseitig verpflichten, über Alles, was hier besprochen und verhandelt werden wird, persönlich das strengste Schweigen zu beobachten und hei unsern hohen Regierungen dieselbe Geheimhaltung zu bevorzugen.“ Sämmtliche Anwesende waren mit diesen Anträgen einverstanden, worauf sich die Versammlung bis nach dem Weihnachtsfeste vertagte. (Folgen die Unterschriften.)

Kassel, 3. Januar. Ein Theil der Bundestruppen ist nahe zu vierzehn Tage hier stationirt, und ein Jeder, der die Wahrheit sehen will, hat es nun vor Augen liegen, wie schmähtlich dieselben von gewissen Blättern verläumdelt und angelogen worden sind und werden. Auch kann ein Jeder die Wahrnehmung über eine wirkliche Einigung in Deutschland machen, wenn er hier die k. k. österreichische, k. preussische, k. bayerische und kurfürstlich hessische Offiziere und Soldaten in geselligen Kreisen und in dienstlicher Wirksamkeit in ihren wechselseitigen Achtungsbeziehungen und in ihrem entgegenkommenden Benehmen beobachtet. Die Residenz gewährt dormal in Wahrheit ein wirkliches Bild von deutscher Einheit durch einträchtiges Zusammenstehen und gemeinsame Verfolgung desselben Zieles, Wiederherstellung der landesfürstlichen Autorität, der Ruhe, Ordnung und Zucht, durch militärische Repräsentanten der mächtigsten Fürsten und Regierungen Deutschlands. Wächst diese Einigung, woran nicht zu zweifeln steht, im Großen fort, wie sie dormal im kleinen Maßstabe sich in der Residenz und Hauptstadt von Kurhessen darstellt, und in der in Bewegung begriffenen Bundes-Erektion gegen Schlesweg-Holstein einen weiteren Ausdruck findet, so ist es für die demokratische Partei sowohl, als für die halbdemokratische, gewöhnlich konstitutionelle oder gothaische, in Kurhessen neuhessische genannt, eine wahre Unmöglichkeit, ihren zerstörenden und umstürzenden Einflüssen und Machinationen wiederum Geltung zu verschaffen und die stark gewordene Ordnung von oben in die Unordnung von unten umzuwandeln. — Auch wird aus Althessen berichtet, daß das Betragen der bayerischen Soldaten musterhaft sei, hiemit die schändlichen Verläumdungen demokratischer Blätter Lügen gestraft werden! (D. K.)

### Der Apostelhof.

(Fortsetzung.)

Der Zehntschreiber wünschte den Amtschreiber in den Schwefel-pfuhl der Hölle; indes — er mußte sich halten und spielen.

Während jetzt über einen Fehlgriff im Spiel, den Siegling gemacht, ein Disput unter den Spielenden sich entspann, neigte sich Rudolphi zu Tonchens Ohr und flüsterte ihr zu: Seid Ihr auch nicht abhold, daß ich zu Euch gewiesen worden bin?

Sie sah ihn mit einem jener lobrenden Blicke an, die unendlich berechtigt waren, dann flüsterte sie zurück: Alte Liebe rostet nicht!

Den Amtschreiber durchriefelte ein Bonneschauer. Er drückte selig die weiße, kleine Hand und in der Seltsamkeit seines Herzens flüsterte er weiter, während Anselms Kopf glühte und giftige Blicke herüberschossen wie Pfeile: Ich habe heute in Euer edles Herz geschaut!

Ihr? fragte Tonchen erstaunt. Wie gieng das zu?

Nun, Ihr werdet's besser wissen als ich und Euer Beispiel hat Gutes gewirkt.

Ich verstehe Euch nicht!

Ihr wollt nicht, daß ich davon rede, sagte der Amtschreiber, weil sich Euer wohlthätiges Gemüth hinter den Versteck des Geheimnisses bergen möchte. Nicht wahr?

Ich weiß wahrscheinlich nicht, was Ihr wollt. Ist Euch der Enghöller zu Kopf gestiegen?

Ich bin Jakobchen heute begegnet —

Nun, das könnt Ihr alle Tage, denn der abscheuliche, nichtsnutzige Budelorum zieht auf allen Gassen herum; Ihr wißt aber doch, daß ich Ihn von Grund meiner Seele hasse.

Ich bitt' Euch, sagte Rudolphi, redet doch nicht so. Er trug einen Korb voll Lebensmittel zu der armen Frau Klein in meinem Hause, und um Euch zu beweisen, wie glücklich es mich macht, Euch nachzusehen zu können, hab' ich gleich heute den Hauszins ausgewirkt für die arme Alte.

Tonchen lachte laut auf. Wahrhaftig, Ihr habt den Wein im Oberstübchen und die Ziegeln sind schon aus der Ordnung gerückt! Wie kommt Ihr zu dem himmelhohen Unsinne? Da seid Ihr auf falscher Fährte. Erstlich hab' ich weder Zeit noch Lust, mich um alte Bettelweiber zu kümmern; zweitens ist diese Frau Klein eine Kezerin und die mögen alle verhungern, ehe ich ihnen etwas gebe, und drittens würde ich den Budelorum nicht zum meinem Boten machen, ihm vielmehr lieber einen Fußtritt geben. Tonchens Lachen war schneidend herzlich gewesen, aber diese Rede überbot das Gelächter. Sie war herzlos, satanisch, boshaft.

Rudolphi sah sie an mit einem Erstaunen, das er nicht bemänteln konnte noch mochte. War das Wahrheit oder Verstellung? Wollte sie durch verkünstelte Härte ihr Gefühl verbergen? Hatte es sie vielleicht verletzt, daß er so schonungslos ein zartes Geheimniß ans Licht zog? Und doch — der Eindruck ihres Wortes, Tonchens, Benehmens war so entsetzlich, daß er sich kaum fassen konnte.

Geht mir weg mit solchen Albernheiten, sagte Tonchen, und erzählt mir einmal etwas von dem Cistanze, von dem ich nie etwas gehört. Ich freue mich darauf. Nicht wahr Herr Köhler, Ihr auch? wandte sie sich zu diesem.

Außerordentlich, antwortete er, wenn Ihr mir die Ehre eines Tanzes gönnt!

Zehn für einen! rief Tonchen kichernd. Ihr müßt nach Eurem leichten, kaum hörbaren Auftreten erstaunlich leicht und gut tanzen? Macht die Probe, sagte Anselm süß lächelnd.

Es bleibt dabei! schloß Tonchen und wandte sich wieder zu dem Amtschreiber, dessen Lippe vor innerer Erregung bebte.

Da seht Ihr, sagte sie lachend, für mich ist keine Noth und ein leichter Tänzer ist immer ein reicher Gewinn!

Ich wünsche Euch Glück zu dem Gewinn, sagte Rudolphi bitter.

Damit seid Ihr ja nicht ausgeschlossen, flüsterte sie mit lodendem Ton in sein Ohr. Zwar tanzt Ihr nicht leicht, aber ich habe mich, daß müßt Ihr mir doch bekennen, wacker mit Euch herumgearbeitet.

Und geplagt! sagte noch bitterer Rudolphi.

Das sagt' ich nicht, versetzte Tonchen; allein sie fühlte, daß sie wieder einlenken müsse. Seid Ihr böse? fragte sie flüsternd. Seht mich doch einmal mit Eurem lieben Auge an. Könnt Ihr denn gar keinen Scherz vertragen?

Euer Scherz ist äzend wie Scheidewasser.

Tonchen sah ihn ernst an. Ich glaube, es ist Euch Ernst? fragte sie. Soll ich mein Wort von vorhin wiederholen? Sie drückte seine Hand. Nicht wahr, den ersten tanzt Ihr mit mir?

Ich tanze nicht.

Das ist Scherz. Wenn ich Euch nun auffordere? fragte sie schalkig.

Es ist heuer kein Schaltjahr, sagte Rudolphi.

Das ist garstig, sagte sie zürnend und wandte sich prozend ab.

Rudolphi fühlte, daß auch er nun zu weit gegangen, beleidigend geworden war, weil er sich auf das Sprichwort bezog: „Alle Schaltjahre freien die Mädchen.“ Gern lenkte er wieder ein:

Ich dachte mir wohl, hob er an, daß Ihr gern das alte Herkommen des Cistanzes von mir hören würdet, deshalb habe ich heute die Chronik des alten Kürschnermeisters Sebastian Fabian nachgelesen, der aus alter Zeit die einzige Kunde überliefert von solchem Tanze, indem auch der Apostelhof eine Stelle hat durch besondere Vorrechte.

So? fragte wieder auf andern Gedanken, neugierig das Mädchen. So gebt's zum besten.

(Fortf. folgt.)